

Wolfgang Schreiber (Hrsg.), *Das Kriegsgeschehen 2009, Daten und Tendenzen der Kriege und bewaffneten Konflikte*, Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF), Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften), 2011.

Seit knapp 20 Jahren veröffentlicht die Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) der Universität Hamburg Jahresberichte mit Daten und Analysen zu allen Kriegen und bewaffneten Konflikten weltweit. Das diesem Lexikon zu Grunde liegende Ziel ist die Weiterentwicklung der Kriegsursachentheorien und die Aufdeckung statistischer Trends zum Kriegsgeschehen. Der aktuelle Sammelband reiht sich in die AKUF-Bibliothek ein und liefert eine Vervollständigung der Kriegs- und Konfliktbilanz des Jahres 2009. Er richtet sich an Friedensforscherinnen und -forscher, Journalisten und Journalistinnen sowie Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, ist aber durch seinen sachlichen wie verständlichen Schreibstil auch interessierten Laien zu empfehlen.

Im ersten Kapitel informiert der Herausgeber über Daten und Tendenzen des Kriegsgeschehens im Jahr 2009, indem er erstens aufzeigt, welche Kriege als beendet gelten und welche neuen Kriege verzeichnet wurden, und zweitens, indem er einen Einblick in statistische Daten und Trends zum Kriegsgeschehen an sich gibt. Diesem Teil folgt – unter Verwendung der AKUF-Kriegstypologie – eine Darstellung der Kriegsverteilung nach Region und Typus. Schreiber schließt mit einer kurzen Skizzierung der Kriege und Gewaltkonflikte im Jahr 2009, geordnet nach Weltregionen und Intensität. Im zweiten Kapitel zeichnen Wissenschaftler und Studierende der Universität Hamburg ein fundiertes Gesamtbild der Kriege und Gewaltkonflikte 2009, indem sie je nach Weltregion und Staat die dort existenten Kriege nach Kriegsbeginn, Kriegstyp und Beteiligten analysieren. Das Jahrbuch gibt auf diese Weise einen fundiert-sachlichen Überblick über das Kriegsgeschehen 2009.

Worldwatch Institute (Hrsg.), *Hunger im Überfluss – Neue Strategien gegen Unterernährung und Armut*, München (Heinrich-Böll-Stiftung und oekom Verlag), 2011.

In seinem neuesten Bericht: „Hunger im Überfluss – Neue Strategien gegen Unterernährung und Armut“, gibt das US-amerikanische Umweltinstitut *Worldwatch* einen aktuellen globalen Armuts- und Welternährungsbericht für das Jahr 2011 ab. Angesichts der Diagnose macht *Worldwatch* ebenfalls eine Reihe von Lösungsvorschlägen zur Verhinderung von Unterernährung und Armut, wie z.B. die Förderung ökologischer Innovationen in der Landwirtschaft, darunter die Finanzierung von Agroforstwirtschaft, die in den letzten Jahren stark vernachlässigte agrarökologische Forschung sowie mehr Investitionen für die kleinbäuerliche Landwirtschaft.

Der Bericht macht außerdem auf den paradoxen Stand der heutigen globalen Agrarwirtschaft und Agrarpolitik aufmerksam. Laut *Worldwatch* sind aktuell immer noch fast eine Milliarde Menschen von Unterernährung betroffen, obwohl weltweit noch nie so viele Nahrungsmittel produziert wurden wie heute. Des Weiteren setzt sich der Bericht kritisch mit der EU-Agrarpolitik auseinander und macht Verbesserungsvorschläge, die auch dem Klimaschutz zugute kommen würden. Dieser Bericht bietet interessante und einleuchtende Lösungen für schwerwiegende Weltprobleme von heute.

Markus M. Müller (Hrsg.), *Casebook internationale Politik*, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften), 2011.

Das vorliegende Buch ist als Lehrbuch für Forscherinnen und Forscher gedacht, die mehr über die praktische Anwendung von Theorien der Internationalen Beziehungen in empirischen Analysen wissen wollen. Damit erhebt es den Anspruch, eine Brücke zwischen IB-Theorielehrbüchern und empirischer, fallbezogener Forschungsliteratur zu bauen. Verschiedene Autoren stellen zunächst noch einmal die wichtigsten Theoriestränge in den Internationalen Beziehungen dar – Neorealismus, Liberalismus sowie Konstruktivismus. Es folgen drei empirische

Falldarstellungen und ihre Interpretation bzw. Analyse anhand der drei genannten Denkschulen. Im ersten Fallbeispiel geht es um den Irak-Krieg und die Frage: Warum nehmen Staaten an Kriegen teil? Im zweiten Fall wird die Mercosur unter der Fragestellung untersucht: Warum gründen Staaten einen Wirtschaftsverband? Schließlich wird der Kyoto-Prozess entlang der Frage „Warum schließen Staaten ein Klimaschutzabkommen ab?“ analysiert. In den Schlussbetrachtungen diskutieren die Autoren noch einmal die praktische Anwendbarkeit der Theorien der Internationalen Beziehungen in der Forschung sowie die Möglichkeiten ihrer Vermittlung in der Lehre.

Heinrich Oberreuter (Hrsg.), *Bildungspolitik im Umbruch*, Sonderband der Zeitschrift für Politik (ZfP), Baden-Baden (Nomos), 2011.

Der vierte Sonderband der *Zeitschrift für Politik* befasst sich mit den Problemen und Herausforderungen sowie der Reformlage der Bildungspolitik in Deutschland. Die Analysen erfolgen aus den Blickwinkeln unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen: Sie wurden von Akademikern und Akademikerinnen aus Politik, Philosophie, Soziologie und Pädagogik geschrieben. Die Autorinnen und Autoren gehen dabei vordergründig auf die Reformen im Zuge des Bologna-Prozesses ein. Beleuchtet werden die Auswirkungen der Hochschulreform für Forschung und Lehre. Aber auch die aktuellen Umbrüche bei der Gestaltung der schulischen Bildungspolitik finden Erwähnung.

Im Ergebnis steht die Unvereinbarkeit der Umsetzung der Bologna-Reform mit den klassischen Bildungsidealen Humboldts. Außerdem wird unisono die neuerliche Ausrichtung der Hochschulausbildung ausschließlich an Wirtschaftsinteressen kritisiert, während die Bedürfnisse der Forschungseinrichtungen und Universitäten hingegen zunehmend vernachlässigt würden. Auch eine zu starke Orientierung am amerikanischen Vorbild und dem verschulerten College-System halten die Autoren für wenig wünschenswert. Nicht zuletzt kritisiert Bildungsministerin Annette Schavan, die ebenfalls in diesem Band zu Wort kommt, die Kompetenzverteilung im deutschen Bil-

dungssystem, die sie für wenig geeignet hält, um den aufgetretenen Problemen entgegenzuwirken.

Der Sammelband zeichnet gut strukturiert die Entwicklungen im deutschen Bildungssystem nach, bietet aber kaum neue Erkenntnisse. Auch die Dominanz hochschulpolitischer Themen ist nicht unbedingt vereinbar mit dem Titel des Buches. Abschließend wären einige Vorschläge zu Lösungsansätzen wünschenswert gewesen.

Thomas Jäger/Alexander Höse/Kai Oppermann (Hrsg.), Deutsche Außenpolitik. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften), 2011.

Wo steht die deutsche Außenpolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts? Dieser Frage nimmt sich der vorliegende Sammelband, der nach 2007 nunmehr in einer 2., aktualisierten Auflage erschienen ist, an. Die Frage wird anhand einer Reihe aktueller Politikfelder beleuchtet, die wiederum entlang der bekannten Dreiteilung Sicherheit, Wohlfahrt und Herrschaft präsentiert werden. In einem weiteren vorgeschalteten Kapitel werden die innen- und außenpolitischen Rahmenbedingungen der deutschen Außenpolitik umrissen. Außerdem werden in einem separaten Abschnitt die wichtigsten bilateralen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland diskutiert. Ein Fazit sichert die Ergebnisse des Sammelbandes und hinterfragt sie kritisch.

Der Band soll, so die Autoren, mit diesem breiten Spektrum an Themenfeldern der wachsenden Bedeutung deutscher Außenpolitik in einer post-bipolaren Welt Rechnung tragen. Die gewählten Politikfelder umreißen aktuelle Problemlagen und außenpolitische Ansätze wie zum Beispiel militärische Auslandseinsätze, Terrorismusbekämpfung, das deutsche Exportmodell, Energie- und Umweltaußenpolitik sowie Menschenrechtspolitik. Um sicherzustellen, dass die Analysen den aktuellen „state of the art“ widerspiegeln, wurden alle Aufsätze der Erstauflage von 2007 teilweise oder komplett überarbeitet und das bereits erwähnte Kapitel über Deutschlands wichtigste bilaterale Beziehungen neu aufgenommen.

Steffen Angenendt/Susanne Dröge/Jörn Richert (Hrsg.), Klimawandel und Sicherheit, Baden-Baden (Nomos), 2011.

Der Klimawandel ist, angesichts seiner potenziell konfliktreichen, direkten Folgen, wie etwa Ressourcenknappheit oder klimabedingte Migration, von der nationalen und internationalen politischen Agenda nicht mehr wegzudenken. Nun untersucht der Sammelband „Klimawandel und Sicherheit“ das Phänomen als sicherheitspolitische Herausforderung.

Eingeleitet wird das Buch mit der konzeptionellen Frage „Was ist Sicherheit?“ im Kontext des Klimawandels. Die zentrale Frage, der in diesem ersten Teil des Sammelbands nachgegangen wird, ist, ob die Institutionen traditioneller Sicherheitspolitik einen adäquaten Rahmen und tragfähige Lösungen für die vom Klimawandel verursachten Sicherheitsrisiken bieten können. Es folgen im zweiten Teil verschiedene regionale Analysen. Die Auswirkungen des Klimawandels und die politischen Reaktionen werden an den Beispielen Arktis, Russland, Afrika und Südasien untersucht. Im dritten Teil des Sammelbands beschäftigen sich die Autoren schließlich mit globalen Zusammenhängen, die vom Klimawandel beeinflusst werden. So werden z.B. die Ernährungssicherheit, die wirtschaftliche Belastung durch den Klimawandel und die Problematik von Klimaflüchtlingen genauer betrachtet. Der Sammelband schließt mit einer Diskussion über die Effektivität bereits vorhandener politischer Ansätze und Strategien, mit dem Klimawandel umzugehen, und bietet darüber hinaus alternative Handlungsempfehlungen.

Zielführend.



Rationeller schreiben lernen

Hilfestellung zur Anfertigung wissenschaftlicher (Abschluss-)Arbeiten

Von Prof. Dr. Edmund Brandt

4. Auflage 2012, 134 S., brosch., ca. 9,90 €, ISBN 978-3-8329-7078-9 (NomosStudium)

Erscheint ca. Januar 2012

Der Band bereitet gezielt auf die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten vor. Zahlreiche praxisnahe Hinweise tragen dazu bei, die einzelnen Arbeitsschritte erfolgreich zurückzulegen, gewinnbringend am Text zu feilen und nicht zuletzt die Ergebnisse ergiebig zu nutzen.

www.nomos-shop.de/14196



Nomos